

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inferate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Der Friedenspräliminarvertrag zwischen der Türkei und Griechenland

ist am Sonnabend unterzeichnet worden. Er lautet in
stellenweise gekürzter Uebersetzung folgendermaßen:

Nachdem Griechenland den Mächten die Sorge für
die Wahrung seiner Interessen anvertraut und die Türkei
die Mediation angenommen hat, wurden zwischen den
Delegirten der Mächte und dem Minister des Aeußeren
Tewfik Pascha folgende Bedingungen festgesetzt:

Art. 1. Die Grenze wird nach der auf der bei-
liegenden Karte und dem begleitenden Text eingezeichneten
Straße geändert. Leichtere Aenderungen nach mili-
tärlichen Gesichtspunkten zu Gunsten der kaiserlichen
Regierung sind gemeinsamer Entscheidung an Ort und
Stelle vorbehalten. Eine gemischte Commission,
bestehend aus Bevollmächtigten beider Mächte und den
militärischen Delegirten der Botschaften, wird die Grenze
abstecken. Diese Commission constituirte sich 14 Tage
nach Unterzeichnung des Vorliegenden und fällt ihre
Entscheidungen mit Stimmenmehrheit.

Art. 2. Griechenland wird der Türkei eine Kriegs-
entschädigung von vier Millionen türkischer
Pfund zahlen. Die nöthigen Anordnungen zur Er-
leichterung schneller Zahlung dieser Entschädigung
werden mit Zustimmung der Mächte in solcher Weise
getroffen, daß sie nicht die anerkannten Rechte der
alten Gläubiger, der Obligationensinhaber der griechi-
schen Staatsschuld, schädigen. Zu diesem Zweck wird
in Athen ein internationaler Ausschuss, zusammen-
gesetzt aus Vertretern der vermittelnden Mächte,
je einer für jede Macht, begründet werden. Die griechische
Regierung wird für die Annahme eines vorher von den
Mächten genehmigten Gesetzes Sorge tragen, das den
Geschäftsgang dieses Ausschusses ordnet, und unter dem
die Erhebung und Verwendung ausreichender Ein-
nahmen für den Dienst der Kriegsentchädigungs-Anleihe
und der sonstigen Staatsschulden der unbedingten
Controle des genannten Ausschusses unterstellt wird.

Art. 3. Die Privilegien, Immunitäten, welche
die griechischen Unterthanen in der Türkei vor
dem Kriege genossen, bleiben aufrecht. Zugleich werden
zwischen der Pforte und Griechenland Vereinbarungen
getroffen, um die Handhabung der Justiz zu wahren
und die Interessen der ottomanischen und der fremden
Unterthanen sichern zu können.

Art. 4. Vierzehn Tage nach der Ratification gegen-
wärtigen Aktes, oder noch früher, werden griechische
Unterhändler, ausgerüstet mit den nöthigen Vollmachten,
in Konstantinopel eintreffen, um mit den ottomanischen
Bevollmächtigten die Bestimmungen des definitiven
Friedens zu vereinbaren. Dieser Friede wird auf
Basis des gegenwärtigen Vertrages geschlossen werden
und wird unter anderen Klauseln Bestimmungen über
den Austausch der Gefangenen, eine allgemeine Amnestie,
die freie Auswanderung der Bewohner der abgetretenen
Gebiete, Maßregeln zur Unterdrückung des Räuber-
unwesens sowie bezüglich der Ersatzleistungen für die
durch die Kriegereignisse verursachten Schäden enthalten.

Art. 5. Gleichzeitig werden Unterhandlungen ein-
geleitet, um binnen 3 Monaten nachfolgende Verein-
barungen zu treffen: a) eine Convention, welche die
Staatsbürgerchaftsfrage regelt auf Grund des im
Jahre 1876 zwischen der Türkei und Griechenland ver-
einbarten Entwurfes; b) eine Convention, welche die Be-
ziehungen zwischen den griechischen Consulaten und den
ottomanischen administrativen Gerichtsbehörden regelt
unter den durch Art. 3 vorgesehenen Bedingungen;
c) eine Convention bezüglich der Vergehen gegen das
gemeine Recht, begangen auf dem Gebiete des einen
oder des anderen der beiden Staaten gegen Unterthanen,
welche sich auf das Gebiet des anderen Staates geflüchtet
haben.

Art. 6. Der Kriegszustand zwischen der Türkei
und Griechenland wird aufhören, sobald die Vor-
friedens-Urkunde unterzeichnet sein wird. Die Räumung
Theßaliens wird in Monatsfrist nach dem Zeit-
punkte eintreten, wo die Mächte die in den letzten zwei
Absätzen des Artikels 2 enthaltenen Bedingungen als
erfüllt anerkannt haben und der Zeitraum für die Aus-
gabe der griechischen Kriegsentchädigungs-Anleihe vom
internationalen Ausschuss im Einklange mit den in be-
zagtem Artikel erwähnten Anordnungen bestimmt sein
wird. Das Räumungsverfahren und die Wiedereinsetzung
der griechischen Behörden in den geräumten Orten wird
durch die Abgesandten der beteiligten Parteien unter Mit-

wirkung der Vertreter der Großmächte entschieden werden.

Art. 7. Sobald dieser Akt signirt und ratificirt ist,
werden die gewöhnlichen Beziehungen zwischen der Türkei
und Griechenland aufgenommen werden. Die Unter-
thanen beider Staaten werden sich ganz frei so wie
früher aufhalten und reisen können, und die Freiheit
der Schifffahrt wird gegenseitig wieder hergestellt werden.

Art. 8. Bis zur Aufnahme des regelmäßigen Con-
sulardienstes in beiden Ländern werden in den alten
Consularresidenzen provisorische Agenten bestellt werden,
welche ihre Functionen unter dem Schutze und der Ueber-
wachung der Großmächte ausüben werden, die es auf
sich genommen haben, die Interessen der griechischen
Unterthanen während des Krieges zu schützen. In Er-
wartung des Abschlusses und der Inkraftsetzung der nach
Art. 5 durch eine Specialcommission auszuarbeitenden
Convention werden die gerichtlichen Angelegenheiten
zwischen den ottomanischen und griechischen Unterthanen,
deren Ursprung auf ein älteres Datum als die Kriegs-
erklärung zurückgreift, nach den gesetzlichen Reglements,
die vor dem Kriege in Kraft waren, behandelt werden,
— die späteren Affären gemäß den Prinzipien des inter-
nationalen Rechts auf Basis der Convention zwischen
Türkei und Serbien vom 26. Februar und 6. Mai 1896.

Art. 9. Im Falle von Differenzen während des
Verlaufes der Verhandlungen zwischen der Türkei und
Griechenland sollen fragliche Punkte zwischen der einen
oder der anderen interessirten Partei einem Schiedsgericht
von Repräsentanten der Großmächte unterworfen werden;
dessen Entscheidung wird bindend sein. Dieses Schieds-
gericht wird collectiv oder durch Specialdelegirte der
interessirten Staaten seine Function ausüben, und
zwar direct oder durch Vermittelung der Special-
delegirten.

Art. 10. Die hohe Pforte behält sich vor, die
Großmächte zu einer Proposition über die Regelung
der Germane einzuladen, ausgehend von den Be-
stimmungen der Convention vom 24. Mai 1881, welche
so lange in Kraft bleiben, als sie nicht durch den gegen-
wärtigen Akt modificirt erscheinen.

Der gegenwärtige Akt wird der Genehmigung Sr.
Majestät unterbreitet werden. Diese Gutheißung wird
innerhalb 8 Tagen erfolgen; nach Ablauf dieses Termins
werden die hier enthaltenen Bestimmungen von den
Repräsentanten der Großmächte ihren Cabineten und
jenachdem zur Kenntniß gebracht und in Kraft treten.

In Griechenland ist man sehr bestürzt über diesen
Präliminarvertrag. Es wird besorgt, daß die sofort
einuberufende Kammer denselben nicht annehmen
und das Cabinet Ralli zum Rücktritt zwingen
wird. General Smolenski ist zum Commandanten
der thessalischen Armee ernannt, die Entlassung
der Reservisten ist sistirt.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm pirschte am Freitag früh
wieder in dem Forstrevier Karapanca. Nach der Pirsche-
fuhr der Kaiser mit dem Erzherzog Friedrich nach dem
Jagdhaus Kriiserbö, wo er mit dem Kaiser Franz
Josef gemeinschaftlich das Mittagmahl einnahm.
Darauf fuhr der deutsche Kaiser mit dem Erzherzog
Friedrich wieder zur Abendpirsche in das Forstrevier
Karapanca. Kaiser Franz Josef pirschte Nachmittags
zunächst in der Forst von Kriiserbö und fuhr später
mit dem Dampfer nach Profopof, wo er übernachtete.
Am Sonnabend erlegte Kaiser Wilhelm einen starken
Hirsch und einen Rehbock und beschäftigte mit dem Erz-
herzog Friedrich längere Zeit die Jagdbeute. König
Franz Josef stattete alsdann dem Kaiser Wilhelm einen
Besuch ab und nahm gemeinschaftlich mit dem Kaiser
das Diner ein. — Anlässlich der Ankunft des Kaisers
Wilhelm in Budapest bleiben am Montag Vormittag
sämmliche dortigen Volks- und Mittelschulen, die Bank-
institute sowie die Baaren- und Effectenbörse geschlossen.
Der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski ist
am Sonnabend von Wien nach Budapest ab-
gereist, Kaiser Franz Josef traf gestern dajelbst ein,
der Botschafter v. Bülow bereits Sonnabend Abend.

— Zum Besuch des Kaisers Wilhelm in Buda-
pest schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: „Dem ritterlichen
Volk der Ungarn erfüllt sich morgen ein lange gehegter
Wunsch: an der Seite ihres allverehrten edlen Königs
werden sie in die herrlich aufblühende Hauptstadt ihres
schönen Landes den Deutschen Kaiser einziehen sehen.

Mögen sie gleich uns eine günstige Vorbedeutung darin
erkennen, daß der erste fremdländische Monarch, den sie
auf der Königsburg in Ofen feierlich begrüßen, das
Oberhaupt des Reiches ist, welches einer ihrer bedeutendsten
Staatsmänner mit den unter dem weisen Szepter Franz
Josefs vereinigten Völkern zu treuer Bundesgenossen-
schaft hat zusammenschließen helfen. Ohne eine Er-
klärung durch besondere politische Anlässe zu bedürfen,
reicht sich der Besuch, den Kaiser Wilhelm seinem er-
lauchten Freunde abstattet, in natürlicher und nothwendiger
Weise den Begegnungen an, die zwischen den Ober-
häuptern der Kaiserhäuser Hohenzollern und Habsburg
regelmäßig wiederkehren. In dem Gesamtbild der
einer Stetigkeit entgegenstehenden europäischen Politik
kommt jeder dieser Zusammenkünfte die hohe Bedeutung
zu, welche der Machtstellung der durch ihre Herrscher
vertretenen großen Reiche entspricht, und hochwillkommen
sind unserem kaiserlichen Herrn die Tage, wo er in
tumigen Verkehr mit seinem hohen Verbündeten neben
der Bekundung einer zum Herzensbedürfnis geworbenen
Freundschaft zugleich für den unveränderten Fortbestand
eines segensreichen Vertragsverhältnisses von Neuem
persönlich Bürgschaft leisten kann. Ueber den Charakter
und die friedlichen Ziele unseres von den tapferen
Magyaren hoch in Ehren gehaltenen Bündnisses mit
der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem neu
gegründeten Italien braucht heute kein Wort mehr ver-
loren zu werden. Eine lange Reihe von Friedensjahren
bezeugt die wohlthätige Kraft des Dreibundes, dessen
festes Zusammenhalten mit dafür sorgt, daß auch in
Zukunft das politische System Europas in seinen
territorialen Grundlagen nicht durch Kriegskämpfe
erschüttert werde.“ — Sämmtliche Budapest Blätter
vom Sonntag feiern die bevorstehende Ankunft des
Kaisers Wilhelm in schwunghaften Leitartikeln. Die
Socialdemokraten hielten gestern eine große Volks-
versammlung in Budapest ab und veranstalteten einen
Umzug durch die festlich geschmückten Straßen,
an dem sich ca. 30 000 Mann beteiligten. Die Ruhe
wurde nicht gestört.

— Daß Kaiser Wilhelm, wie die „Engl. Corr.“
meldet, die Königin Victoria von England wahr-
scheinlich Anfang October in Balmoral auf zwei Tage
besuchen werde, wird vom „Hamb. Corr.“ bestritten;
in Berlin wisse man nichts davon.

— Die erste Plenarsitzung des Bundesraths nach
der Sommerpause ist für den 7. October in Aussicht
genommen. — Den stellvertretenden Vorsitz wird fortan
an Stelle des Dr. von Boetticher Graf von Posadowsky-
Wehner führen.

— In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung
des preussischen Staatsministeriums sind die
Vorbereitungen für die Reichstagsarbeiten zur Sprache
gekommen. Nach eingehender Darlegung seitens des
Staatssecretärs Niederding hat man sich dafür ent-
schieden, die Entwürfe über Abänderung der Civil-
proceßordnung und der Concursordnung dem
Reichstag in der bevorstehenden Session zugehen zu
lassen. Aus den übrigen Ressorts soll nur das absolut
Nothwendige an den Reichstag gebracht werden.

— Ein „einheitlich bindender Plan“ für die
Marine soll nach der officösen „Mar.-Pol. Corr.“ dem
Reichstag unterbreitet werden. Also doch eine Be-
schränkung des gegenwärtigen Staatsrechts des Reichstags
auf Jahre hinaus!

— Der „Post“ zufolge finden im Reichspostamt
schon seit einiger Zeit täglich Conferenzen statt, in
denen Vorschläge von Reformen aller Art erwogen
werden. Da indessen über das Ergebnis vorläufig von
amtlicher Seite Stillschweigen gewahrt wird, dürften
alle Mittheilungen mit der größten Vorsicht aufzunehmen
sein. — Eine Conferenz der höheren Postbeamten
wird der „Nationalzeitung“ zufolge wahrscheinlich am
7. oder 8. October in Berlin zusammenzutreten. Der
Postetat für 1898/99 ist bereits dem Reichschatzamte
zugegangen.

— Die Handelskammer zu Köln hat in Sachen
des neuen Zolltarifs der Vereinigten Staaten
eine Umfrage bei den an der Ausfuhr beteiligten
Firmen ihres Bezirkes gehalten, als deren Ergebnis
in einer an den Reichskanzler gerichteten Eingabe mit-
getheilt wird, daß der größere Theil der Ausfuhr-
firmen und sämmtliche Einfuhrfirmen die
Einführung von Kampfzöllen nicht wünschen.

— Im südwestafrikanischen Schutzgebiet haben,
wie der „Reichsanz.“ mittheilt, am 5. Juli und 2. August

d. J. in der Nähe des Dranseflusses zwischen Theilen der Schutztruppe und räuberischen Hottentotten Zusammenstöße stattgefunden, bei denen die Truppe folgende Verluste erlitten hat: 1. am 5. Juli todt: Gefreiter Serafin, Reiter Reuter; 2. am 2. August todt: Secondlieutenant von Altröck, Reiter Ewest, schwer verwundet: Secondlieutenant Helm, Reiter Seufert, Reiter Ammerjinn, sowie ein Eingeborener. — Nähere Angaben über die Gefechte werden nicht gemacht. Es scheint sich um sehr ernsthafte Zusammenstöße gehandelt zu haben.

— Die Vermählungsgeschichte des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich klärt sich, nach der „Kreuztg.“, dahin auf, daß das junge Mädchen einem Schwindler zum Opfer gefallen ist. Derselbe hatte sich unter dem falschen Namen „Assistenzarzt Dr. Arendt“ bei ihr eingeführt. Die Familie Husmann ist aber nach wie vor fest davon überzeugt, daß es der wirkliche Erzherzog Franz Ferdinand ist, welcher sich mit Marie Husmann vermählt hat. Die Nachener Polizei beschäftigt sich mit der Angelegenheit und wird wohl bald volles Licht in dieselbe bringen.

— Der König von Siam hat am Donnerstag mit dem französischen Minister des Auswärtigen Hanotaux über eine sorgfältige Durchführung der Bestimmungen des Vertrages von 1893, betreffend die Mittel und Wege zur Verhütung von Grenzzwischenfällen conferirt. — Nachdem der König am Freitag das Frühstück in der Villa des Präsidenten in Havre eingenommen hatte, besichtigte er die Marine-Etablissements der Stadt und schiffte sich alsdann an Bord des englischen Dampfers „Strella“ ein, um sich nach England zu begeben. Präsident Faure erwartete den König am Landungsplatze. Die Verabschiedung war herzlich. (Das ist im officiösen Jargon das Wenigste, was man in Bezug auf die Herzlichkeit eines Abschiedes zweier Staatsoberhäupter sagen kann. Die Red.)

— Gestern wurde nach 14 monatigen Verhandlungen ein französisch-englisches Abkommen bezüglich Tunis unterzeichnet. Nach demselben verzichtet England auf seinen „ewigen Vertrag“ mit Tunis vom Jahre 1875. Als Ersatz für den Verzicht Englands übernimmt Tunis die Verpflichtung, 15 Jahre hindurch englische Baumwollstoffe nicht mit einem höheren Zoll als 5 pCt. ihres Werthes zu belegen; der gegenwärtige Zoll betrug 8 pCt.

— Der spanische Finanzminister ist excommunicirt worden. Der Bischof von Mallorca veröffentlicht einen Erlaß, wonach er die Excommunication über den spanischen Finanzminister verhängt, weil dieser einen Theil der Güter des Clerus beschlagnahmt habe. Der Ministerrath beschloß, wegen der Handlungsweise des Bischofs in Rom zu protestiren, hat es aber abgelehnt, das Verhalten des Schatzministers im Einzelnen gutzuheißen. Dieser soll entlassen sein, seine Entlassung zu nehmen. — Nach weiteren Meldungen ist der Bischof von Mallorca, welcher die Excommunication gegen den Schatzminister Navarro Reveter ausgesprochen hat, ein früherer Carlist, welcher wegen Verschwörung verbannt worden war. Der Erzbischof von Valencia, Cardinal Sancha, hat den Bischof telegraphisch angewiesen, den Excommunicationsbrief am Sonntag nicht in den Kirchen verlesen zu lassen. Gleichwohl hat der Bischof den Excommunicationsbrief gegen den Finanzminister in den Kirchen seiner Diocese veröffentlicht. — Eine Compagnie Infanterie ist nach Morella gesandt worden, wo carlistische Unruhen befürchtet werden.

— König Oskar von Schweden beging am 18. September die Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums. Zur Theilnahme an der Feier trafen am Freitag Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers Wilhelm und viele andere hohe Herrschaften ein. Am Freitag fand auch zum Andenken an König Karl XV. in der Riddarholmskirche zu Stockholm ein feierlicher Gottesdienst statt. Anwesend waren die Mitglieder der königl. Familie, die fürstlichen Gäste, die Spitzen der Civil- und Militär-Behöden, das diplomatische Corps, sowie eine große Anzahl anderer Würdenträger. — Am Sonnabend trug die ganze Stadt Stockholm ein festliches Gepräge. Die Häuser waren mit Flaggen und Blattgewinden geschmückt, die Läden geschlossen, in den Schaufenstern erblickte man die Wästen des Königs und der Königin, durch die Straßen wogte eine zahlreiche, festlich gestimmte Menschenmenge. Um 11 Uhr Vormittags begann das Teudeum in der Schloßkapelle in Anwesenheit einer glänzenden Versammlung von Diplomaten und Würdenträgern und deren Damen. An der Spitze des königlichen Zuges schritten die Trabanten und Hofbeamten sowie das Hauptquartier des Königs, dann folgten der König und die Königin, hinter dem Königspaare die Prinzen und die anderen in Stockholm anwesenden Fürstlichkeiten. Nach dem Chorgesang und der Liturgie hielt der Ober-Hofprediger Bischof Billing die Festpredigt unter Zugrundelegung des vom König selbst gewählten Bibelspruches „Gieb Deinem Diener ein gehorsames Herz!“ Die Weihrede enthielt eine Schilderung des Lebenswerkes des Königs und schloß mit einem Gebet, welches Gottes Segen für das Königshaus, das Volk und das Land ersuchte. Mit abermaligem Gesang schloß die kirchliche Feier. Sobald der Gottesdienst beendet war, gaben die Geschütze einen Festsalut von 42 Schüssen. Alsdann begann der Empfang der zahlreichen Deputationen aus dem ganzen Lande, deren eine dem König 220 000 Kronen, als Ergebnis einer im Volke zu Ehren des Regierungsjubiläums des Königs veranstalteten Sammlung, überreichte. Der König bestimmte die Verwendung der Ehrengabe zur Bekämpfung der Tuberculose. — Die Universität Petersburg hat den König in Anbetracht seiner Verdienste um die Geographie und Orientalistik zum Ehrenmitglied

der Petersburger Universität erwählt. Eine Deputation der Wiener Universität hat dem König das Diplom als Credoctor der philosophischen Facultät überreicht.

— Um Transvaal mit Krieg überziehen zu können, haben die Engländer einen neuen Schwindel erdacht. Die „Cape-Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem gefangenen genommenen Betschuana-Häuptling Galtshwe, bei welcher Gelegenheit derselbe behauptet habe, schon seit Monaten sei der Feld-Cornet Vosman der Transvaal-Republik in ihn gedrungen, das englische Joch abzuschütteln und sich unter den Schutz der Buren zu stellen. Wem will man das vorreden?

— In Nord-Indien haben die Engländer eine schwere Niederlage erlitten. Nach einem Telegramm aus Bandschora hatte eine der englischen Brigaden unter General Jeffreys einen neuen Zusammenstoß mit dem Mohmand-Stamm. Nach einem heftigen Gefecht zog sich die britische Streitmacht in ihr Lager zurück mit einem Verlust von neun englischen Officieren und 129 Mann an Todten und Verwundeten. General Jeffreys ist leicht verwundet. Seine Truppen bestanden aus zwei Bataillonen Infanterie, einer halben Schwadron Cavallerie und einer Compagnie Sappeure.

— Der mexikanische Congreß ist am Donnerstag eröffnet worden. In der Botschaft des Präsidenten wird betont, daß die Beziehung zu allen auswärtigen Regierungen die freundschaftlichsten sind. — Präsident Diaz wurde am Donnerstag Vormittag, als er sich, umgeben von seinem Stabe, zu Fuß nach dem maurischen Pavillon an der Alameda begab, um an der Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung Mexikos theilzunehmen, hinterrücks von einem Strolch angefallen. Derselbe ist Mexikaner, 32 Jahre alt und heißt Joaquin Arroyo. Er durchbrach den von Soldaten und der Umgebung des Präsidenten gebildeten Gorden und versetzte dem Präsidenten einen Faustschlag in den Nacken. Der Präsident wich einige Schritte zurück und blieb unverletzt, da der tief sitzende Hut die Wucht des Schlags minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welche in der Menge zu entkommen suchte. Arroyo trug keine Waffe bei sich und war nicht betrunken. Man glaubte es mit einem Verrückten oder großsprecherischen Menschen zu thun zu haben. In der folgenden Nacht drang der Böbel ins Gefängniß, überwältigte die Wächter, schleppte den Attentäter hinaus und hängte ihn. Zwanzig Personen wurden wegen Betheligung an diesem Exceß verhaftet.

— In Guatemala scheinen die Aufständischen einen entschiedenen Sieg erfochten zu haben. Nach Privatbesuchen, welche in San Francisco eingetroffen sind, haben sich die Truppen des Präsidenten Barrios von Guatemala in Quezaltenango nach zweitägigem Kampfe ergeben. Man glaubt, daß die Aufständischen einen vollständigen Sieg errungen haben, durch den der Herrschaft des Präsidenten Barrios ein Ende gesetzt ist.

— Der Friede zwischen der Regierung von Uruguay und den Aufständischen ist am Sonnabend unterzeichnet worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. September.

* Herr Bürgermeister Gayl hat eine Denkschrift über die Gestaltung des Abfuhrwesens in Grünberg verfaßt, in welcher er dieses Thema ausführlich behandelt. Er ist der Ansicht, daß diese Frage hier nicht nur hygienisch, sondern wegen des hohen Werthes des Düngers für unsere Wein- und Ackerbauer auch volkswirtschaftlich zu lösen ist, und will deshalb nicht die für große Städte zweckmäßige Schwemmanalkation mit Nieselfeldern eingeführt wissen, sondern das Tonnen- (oder Kübel-) System mit Dorfmulldstreueung, und zwar müsse die Stadt die Abfuhr der Tonnen in die Hand nehmen. Ferner schlägt der Verfasser die Verwerthung der Fäkalien in einer städtischen Poudrette-Fabrik vor. Der Hauskehricht (die trockenen Haus- und Wirtschaftsfälle) soll in der Poudrettefabrik als Brennstoff anstatt der Kohlen Verwendung finden. Für die Haus- und Wirtschaftsfälle, sowie für die gewerblichen Abwässer will Herr Bürgermeister Gayl eine einheitliche städtische Kläranlage angelegt wissen; auch betrachtet er die Kanalisation der Stadt als eine ethische Pflicht, der sich die städtische Verwaltung nicht entziehen dürfe. Schließlich soll auch die gesammte Straßenreinigung von der Stadt in Regie genommen werden. — Diese Pläne sind in ihrer Gesamtheit so außerordentlich weittragend, daß wir im Augenblick eine Stellung zu ihnen nicht zu nehmen vermögen. Daß vom hygienischen Standpunkte aus sehr Vieles für dieselben spricht, ist einleuchtend; auf der andern Seite stehen aber außerordentliche finanzielle Opfer, und es wird für die letzte Entscheidung darauf ankommen, die hygienischen Anforderungen mit den Interessen der Steuerzahler in das richtige Verhältniß zu bringen.

* Mehrere hiesige Herren haben im Inseratentheile der heutigen Nummer die stimmberechtigten Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde zu einer Besprechung der Candidatenfrage angeführt der bevorstehenden kirchlichen Wahlen für Mittwoch Abend 8 Uhr in den Saal des Gesellschaftshauses ein.

* Morgen nimmt der Sommer Abschied von uns. Der gestrige Sonntag war also der letzte Sommersonntag, wenigstens dem Kalender gemäß. Er wurde gebührend ausgenutzt. Nicht allein dorthin, wo es etwas Besonderes zu sehen gab, also nach der Lessener Chaussee und dem Schützengarten, sondern auch nach den verschiedenen Etablissements an der Peripherie der Stadt und über das Weichbild derselben hinaus waren viele Erholungsbedürftige geeilt, und allenthalben hörte man

den zaghaften Ausruf: „Wer weiß, ob's nicht zum letzten Male in diesem Jahre ist.“ Nun, hoffentlich holt der Herbst einigermassen das nach, was uns der Sommer vorenthalten hat. Es thut allen Noth, vornehmlich aber den Weinbauern. Leider sieht es heute sehr „windig“ aus. Die Aequinoctial (Tag und Nacht-Gleiche)-Stürme sausen uns recht kräftig um die Ohren.

* Der Segen des Spritzens mit Borelaiser Brühe ist heute in den Weinbergen schon weit besser zu verspüren, als vor etwa vierzehn Tagen. Je mehr sich die Peronospora viticola ausbreitet, um so mehr heben sich die bespritzten Weingärten mit ihrem fast noch ganz grünen Laube von dem nicht bespritzten mit ihrem vielfach schon stark gefärbten Blättern ab.

* Die Brandenburgische Landwirtschaftskammer veröffentlicht das Folgende: „Um dem amerikanischen Wettbewerb mehr die Spitze bieten zu können, hat der Gartenbauverein zu Croßfen a. D. beschloffen, von nun ab in jedem Jahre so viel Mittel als möglich zum Verschonen von Obstbäumen an Confirmanden, Bahnwärter, kleine Besizer u. dergl. zu bewilligen, aber immer nur eine oder höchstens zwei Sorten, und zwar „Wintergoldparmäne“ und „Schöne von Boskoy“ in der Weise zu vertheilen, so daß nach Verlauf von mehreren Jahren eine möglichst große Anzahl von Früchten der Goldparmäne und der Boskoy auf den Markt gelangen. Durch gleichzeitige Empfehlung des Anbaues dieser Sorten an die Baumschulbesitzer und an die größeren Obstzüchter soll diese Anzahl noch vergrößert werden. Um endlich den Bezirk des Anbaues dieser Sorten noch zu erweitern, sollen die Wein- und Obstbaumschule Croßfen a. D., ferner die in Betracht kommenden Vereine von Züllichau, Guben und Grünberg gebeten werden, ihren Einfluß in gleicher Richtung geltend zu machen. Werden derartige gesunde Gedanken und Pläne erst in weiterer Ausdehnung nachgeahmt, dann dürfte in kurzer Spanne Zeit der Obstbau in unserer Heimath erheblich gewinnen.“

* Vom besten Wetter begünstigt, ist gestern das Abturnen des hiesigen (alten) Turnvereins im neuen Garten des Schützenhauses abgehalten worden. In der vierten Stunde erfolgte der Ausmarsch mit der Edel'schen Stadtkapelle. In dem vom Publikum zahlreich besuchten Festgarten wurden zunächst sehr exacte Stabübungen vorgenommen, worauf sowohl die einzelnen Riegen des Vereins als auch die Zöglinge Riege an den verschiedenen Geräthen (Barren, Reck, Pferd, Bock) turnten. Der Umstand, daß alle Mitglieder einer Riege sämtliche Uebungen ausführten, spricht am besten für die ernste Arbeit, die im Verein geleistet worden ist. Besonders interessirten combinirte Uebungen an Reck und Barren. Es folgte alsdann Kürturnen am Reck und am Barren, wobei die in Gewandtheit und Kraft besonders hervorragenden Turner Gelegenheit fanden, herrliche Proben dieser beiden turnerischen Tugenden abzulegen. Das Publikum zeichnete dieselben mit lebhaftem Beifall aus. Es folgten dann Gesellschaftsspiele, welche das Publikum gleichfalls sehr interessirten. Sehr hübsch und für uns neu war ein Hindernißrennen. Im Umkreise des für die Turner reservirten Raumes wurden zu diesem Behufe hier und da Turngeräthe (Barren, Pferde, Böcke, Sturmlauf, Reck) aufgestellt, und nun ging das Rennen los, bei welchem jedes Hinderniß durch eine bestimmte Uebung möglichst eilig genommen werden mußte. Nach dem Turnen, während dessen die Stadtkapelle concertirte, hielten die Turner im Garten noch einen kleinen Comers ab, wobei der Vorsitzende des I. nieder-schlesischen Turnvereins, Herr Lehrer Schulz, dem Verein ein dreifaches „Gut Heil“ ausbrachte. In seiner Rede betonte er, daß das Fest nach allen Richtungen hin als ein gelungenes zu betrachten sei. Das Wetter habe dasselbe begünstigt, die Grünberger Einwohnerschaft, der lebhafter Dank dafür gebühre, habe durch den zahlreichen Besuch ihre Theilnahme und ihr Wohlwollen für den Verein bewiesen, und die Turner haben gezeigt, daß sie der edlen Turnerei auch in diesem Sommer mit Fleiß und gutem Erfolg obgelegen haben. Abends 8 Uhr begann das Fest im Saale. Das Programm bestand aus Concert der Stadtkapelle, Theater und Vorträgen. Alle diese Vorfürhrungen forderten den lebhaften Beifall heraus. Zuletzt producirte sich noch ein „Schlangenmenschen“, und mehrere glänzend ausgeführte Pyramiden bildeten den Schluß. In einer Pause gedachte Herr Lehrer Schulz der zur Fahne einberufenen Mitglieder, zu deren Ehren das Fest veranstaltet sei, und widmete ihnen ein dreifaches „Gut Heil“. Sodann überreichte er den beiden Siegern des Vereins am letzten Gauferste des I. nieder-schlesischen Turnvereins, den Herren Reinhold Faustmann und Fritz Limber, Denkmünzen zur Erinnerung an jenes Fest und brachte auch ihnen ein dreifaches „Gut Heil“ aus. Den Vorfürhrungen folgte ein Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden die Turngenossen und ihre Damen in schönster Harmonie zusammenhielt.

* Der Grünberger Bicycle-Club hielt gestern Nachmittag ein internes Rennen ab. Zunächst fand ein Juniorenfahren über 3 km statt, das nur für solche Mitglieder offen war, welche noch keine Preise errungen haben. Zahlreich waren die Rennungen, und kamen deshalbs 5 Preise zur Vertheilung. Erster wurde C. Schmidt in 7 Min.; zweiter R. Hennig 7 Min. 30 Sec.; ihm folgte dicht auf F. Kleemann als Dritter; vierter G. Appelt 7 Min. 50 Sec.; fünfter P. Hünjel 9 Min. 20 Sec. Das Hauptrennen wurde in Gestalt eines Vorgabe-Rennens über 10 km mit Wendepunkt ausgefahren. Herr M. Schönfelder, der uns schon oft durch seine Leistungen im Rennen in Erstaußen gefest, war auch diesmal wieder der Meister. Er mußte als bester Fahrer vom Mal fahren, während die anderen Startenden Vorgaben in Höhe von 75 bis 375 m hatten. Eine schwere Aufgabe war es für ihn, alle diese Vorgaben aufzuholen. Wie aber nicht anders erwartet,

ging Schönfelder als Erster in 19 Min. durchs Ziel, mit Beifall begrüßt von dem zahlreich erschienenen Publikum. Zweiter war H. Turner 19 Min. 15 Sec.; Dritter G. Barnitzke 19 Min. 35 Sec.; Vierter F. Andorff 20 Min. 30 Sec.; Fünfter P. Magnus 22 Min. 15 Sec. Bei dem nun folgenden langsam-Fahren über 100 m war wiederum Schönfelder der Beste (d. h. der Langsamste) mit der höchsten Zeit von 3 Min. 33 Sec.; Zweiter G. Barnitzke 3 Min. 6 1/2 Sec.; Dritter F. Goodall 2 Min. 37 Sec.; Vierter F. Kubewig 2 Min. 0,5 Sec. Die Preisvertheilung fand im Anschluß an die Rennen im Clublocal „Drei Mohren“ statt.

* Hinsichtlich der vom 23. bis zum 28. d. Mts. im „Schwarzen Adler“ stattfindenden Ausstellung von Erzeugnissen unserer Colonien verweisen wir auf das heutige Inserat. Um auch dem größeren Publikum den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, ist der Eintrittspreis auf nur 30 Pf. festgesetzt. Für die Mitglieder der Colonialgesellschaft findet eine gemeinschaftliche Besichtigung bereits am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr statt.

* Der Seminarist Hermann Franke aus Lättnitz, welcher die hiesige Präparandie besuchte, hat in Neuzelle sein Examen bestanden.

* Zur Vorsicht beim Umgang mit Messern und andern scharfen Gegenständen, mahnt der Umstand, daß ein hiesiges armes Kind am Sonnabend auf Kosten der Stadt nach Breslau in die Augenklinik geschickt werden mußte, weil es beim Witzsuchen so unglücklich mit dem Messer hantirt hatte, daß ihm die Spitze ins Auge gedrungen war.

* Das hiesige Amtsgericht sucht den Arbeiter Wilhelm Kadewig, geboren am 29. Juni 1858 in Pohn-Kessel, zuletzt in Cawalbau, den Arbeiter Ferdinand Sächke, geboren am 3. December 1858 in Lanfisch, und den Arbeiter Hermann Tholl, geboren am 23. Mai 1865 in Dittersbach, zuletzt in Grünberg. Gegen dieselben soll eine gerichtlicherseits erkannte Geldstrafe von je 20 M., im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von je fünf Tagen vollstreckt werden.

* Steckbrieflich verfolgt wird der 34jährige Dienstknecht und Arbeiter Karl August John aus Sawade,

welcher sich verborgen hält, wegen Diebstahls und Begehung mit Begehung eines Verbrechens.

* Der Erste Staatsanwalt zu Glogau ersucht um event. Mittheilung über den Verbleib eines gestohlenen Fahrrades, das mit „D. R. P. — 28 X 2, Oppelard, Peters-Union, Schönheitsvilla“ gezeichnet war.

* Am Montag den 11. October d. J. findet die feierliche Eröffnung des Neusalzer Umschlaghafens nach folgendem Programm statt: Nachmittags 2 1/2 Uhr Eröffnungsfeier am Hafen mit Besichtigung der Hafenanlagen, 4 Uhr Festmahl in der städtischen Turnhalle, dargeboten von der Stadt, Abends 8 Uhr Beleuchtung des Hafens, Feuerwerk und Concert. Auch Herr Bürgermeister Gayl ist zu dieser Feier eingeladen.

* Heute wird der Großschiffahrtsweg Breslau-Cosel feierlich eröffnet. Am Sonnabend Abend vereinigen sich bereits die in Breslau eingetroffenen Teilnehmer an der Eröffnungsfeier zu einem zwanglosen Zusammensein in der Hansen'schen Weinhandlung.

* Die Zweigpostanstalten in Landeck Bad und in Reinerz Bad werden am 30. d. Mts. geschlossen und die mit diesen Badeorten verkehrenden Posten aufgehoben.

* Am 1. October wird die Neben-Eisenbahn Teupliz-Sommerfeld mit den Stationen Teupliz (Localbahnhof), Läsgen, Kiewerle, Oberklinge, Baudach (Lanfisch) und Sommerfeld (Localbahnhof) für den Gesamtverkehr eröffnet.

* Die Nürnberger Strafkammer entschied, entgegen der Anschauung des Reichsgericht, daß die unbefugte Entnahme elektrischer Kraft als Diebstahl zu betrachten sei, und sprach eine Verurtheilung aus.

+ Bubernig, 19. September. Im Verlauf einer gerichtlichen Vernehmung wurde der Kutscher August Lange II von hier wegen Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung seiner Scheune verhaftet.

* Herr Amtsgerichtssecretär Schneider ist von Freystadt nach Kontopp versetzt.

Bermischtes.

— Der Große Preis von Berlin für Radfahrer kam am Sonntag zum Austrag. Im Entscheidungslauf starteten fünf Fahrer. Erster wurde Bourillon (7000 M.), zweiter Lehr (1500 M.), dritter Arend (750 M.), vierter Raeser (500 M.), fünfter Parlbj (250 M.).

— Der verloren geglaubte Dampfer „Circassia“ ist zwar stark havarirt, aber glücklich nach Queenstown (Irland) bugirt worden und hat ihre sämtlichen 110 Passagiere dort gelandet. Der Unfall, welcher die „Circassia“ betroffen hat, ereignete sich am 4. d. Mts. ungefähr 900 (engl.) Meilen von New York. Die „Circassia“ trieb 230 Meilen, bis sie am 13. d. Mts. von dem Dampfer „Memnon“ ins Schlepptau genommen wurde.

Briefkasten.

Ein aufmerksamer Leser in Neumünster. Sie haben Recht, der Nachtschatten hat nicht nadel-förmige, sondern mandelförmige (herzförmige) Blätter. Es liegt ein Druckfehler vor. Uebrigens sind erst in diesen Tagen wieder zwei Kinder einer angesehenen Familie in Luckenwalde nach Genuß von Nachtschattenbeeren gestorben.

Wetterbericht vom 19. und 20. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	738.1	13.2	SE 2	96	0	
7 Uhr früh	734.0	13.4	SE 3	98	10	
2 Uhr Nm.	735.6	12.9	SE 6	73	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 9.9°. Witterungsaussicht für den 21. September. Trübe, kühl, Niederschläge.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,
Frau Johanna Kiesling
im hohen Alter von fast 79 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrußt an
Rixdorf bei Berlin,
den 20. September 1897.
Heinrich Kiesling.

**Doppelflinten,
Jagd-Geräthe,
Munitions-Artikel,
sowie fertige,
sehr genau laborirte
Schrotpatronen Cal. 16,
100 Stück 5 Mark.
Max Seidel.**

Mit **ohne**
ANADONTOL
Mundwasser u. Zahnpasta, antiseptisch.
Von hervorragender unübertroffener Wirkung.
Desinfectirt die Mundhöhle, stärkt das Zahnfleisch, erfrischt den Athem, erhält die Zähne gesund und weiss.
Specialität der Firma
CH-Dehmg-Weidlich-Zeltz
in Grünberg in Lange's
Drogenhandlg., Inh. Dr. Vogt.

Die bekannte Person, welche gestern Abend im Mohr'schen Gasthose meinen neuen schwarzen weichen Filzhut (mit m. Firmenstempel) vertauscht hat, fordere zur Rückgabe auf;
Brunnenanlagen,
Neubau und Reparaturen, bei solidester Ausführung und Preisnotirung übernimmt
Wilh. Werner, Brunnenbauanstalt.

Hut vertauscht. Umzutauschen Bismarckstr. 43, im Caben.
Strohhut d. 11. d. M. vertauscht.
3 Mohren.

Der von der
Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft
KÖLN am Rhein
hergestellte
Brillant-Kaffee
mit der Hand
ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise.
Niederlage zu 80, 85, 90 Pfg. für 1/2 Pfd.-Packet:
Eingetr. Schutzmarke. in Grünberg in Lange's Drogenhlg., Inh. Dr. Vogt.

Auktion.
Mittwoch, den 22. d. Mts., werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn Winkler nachstehende zur Sommer'schen Concursmasse gehörigen Wollen und Garne und zwar:
a) Vormittags 10 Uhr in der Fabrik des Herrn Fickelscherer hier:
149 1/2 Pfund (992 Strähn) Schußgarn,
b) Vormittags 11 Uhr in der Fabrik der Herren v. Morzé & Hayn hier:
500 Pfund Capwolle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Steinseher u. Kammer
finden Beschäftigung.
Zerback, Steinsehmtr., Sorau.

Dom. Diebusch
sucht zum 1. Januar 1898
verheirathete Knechte,
u. unverheirathete Knechte,
Futtersleute und Mägde
in Haus, Küche und Stall bei gutem Lohn und Deputat.

Zum 1. Januar 1898 erhalten Wirthschafts-Bögte, verheirathete Knechte, Futtersleute, Arbeitsfamilien, Stallburschen, Viehmägde, Küchenmädchen stets gute Stellung b. h. Lohn u. Deputat durch Frau Schiller, Seilerbahn 10.
2 Tischlergesellen
nimmt an
A. Prüfer.

1 Tischlergesellen n. a. P. Krug, Maulbeerstr. 2.
Arbeiter finden Beschäftigung bei **F. Brucks.**

Arbeiter
finden sofort Beschäftigung.
Max Heinrich.

1 Arbeitsbursche für dauernde Beschäftigung gesucht.
Jul. Raetsch, Kupfer schmiederei.
1 Arbeitsburschen nimmt an
Gustav Schulz, Gr. Kirchstr. 11.

Ein Knabe
wird z. Austragen von Wochenblättern angenommen.
W. Levysohn.

Für Berlin u. Umgeg. stets verlangt tücht. Mädchen, auch f. Landarb., u. Knechte jed. Alt. bei hohem Lohn. Melb. an Ratsch, Rixdorf, Bergstr. 52, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann, findet sofort oder zum 1. October Stellung im **Gasthof zum Reichsadler, Crossen a. O.**

Einige jüngere Arbeitsmädchen werden gesucht **Berlinerstraße 66.**

Eine kräftige Frauensperson, die das Wolllesen gründlich versteht, sucht
F. A. Reckzeh.

1 Schulmädchen od. Mädch., welches seit Oitern schulfrei ist, gesucht **Burgstraße 18.**

Ein anständig möblirtes Zimmer, mit oder ohne ganze Pension, in der Breslauerstraße oder Nähe derselben, wird bei guter Familie per 1. October d. J. zu miethen gesucht. Gesf. Off. m. Preisangabe unter **D. A. 395** an die Exped. d. Bl.

Gesucht! Part.-Stube m. Alf. (resp. 2 ineinandergeh. Stuben) vornheraus an belebter Gde, Platz od. Straße (wenn möglich nicht zu weit vom Ringe resp. Postplatz) auf mehr. Jahre hinaus z. mieth. Gesf. Angeb. auch ob bald od. spät, n. Preisang. u. **A. F. 338** hier postlagernd erbeten.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu vermieten **Große Bergstraße 17.**
1 H. Stube f. 1 Pers. z. verm. Breitestr. 43, 1 Tr.

Jeder Versuch
wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderer
Weißer Metallputz
b. beste Putzmittel für alle Metalle ist



Verleiht allen Metallen schwebende glänzende Oberflächen
Bestes Putzmittel der Welt
Preisgekrönt

Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaftesten Hochglanz. Ueberall käuflich!

Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.
General-Vertreter für Schlesien:
Wunderlich & Lorenz,
Breslau, Klosterstr. 37.

1 freundl. Wohnung, 3 Zimmer und helle Küche, Ausg. u. jonst. Zubeh., im Ganz. od. geth. u. 1 kleine Unterstube an ruh. Leute zu vermieten **Leffenerstr. 48.**

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 freundlichen Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Entree, Closet und Beigelaß, an ruhige Miether zu vermieten.
Max Seidel.

Eine Wohnung von 3, auch 2 Zimmern, Entree, Küche u. Wasserl. ist sogleich oder später zu beziehen **Berlinerstraße 17.**

Möbl. Zimmer zu vermieten, **Tafel-Instrument, 2 Fensterläden** zu verk. **Lange Gasse 19.**

Eine mittlere Wohnung nebst Zubehör sofort zu verm. **Kl. Bergstraße 7.**

2 Stuben zum 1. November zu vermieten **Niederstraße 79.**

1 Oberstube m. K. veränderungsbalber bald oder später zu beziehen **Thalstraße 3.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Poln.-Kesselerstr. 64.**
1 H. Stube ist zu verm. **Kl. Bergstr. 10.**

Oberstube m. Kam. z. verm. **Unt. Fuchsberg 17.**
1 möbl. Zimmer z. verm. **Schlittenplatzweg 18.**

8000 Mark werden zum 1. Januar von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter **C. V. 392** an die Expedition d. Bl.
1 Waschtänder, 1 Glaschrank, 1 Schreibpult, 1 Schreibsecretär, Tische, sowie neue und getragene Kleidungsstücke billigt bei
A. Magnus, Krautstraße 49.

Verein „Hermes“

Kreisverein i. V. d. H.-G. Leipzig.

Generalversammlung
den 1. October 1897.

Tagesordnung: Wahl des Vertrauensmannes, — Wahl des stellvert. Vertrauensmannes.

Bauch-Club.

Sonnabend: General-Versammlung.

Louisenthal.

Zum Jahrmarkt:

Groß. Tanzkränzchen.

Cavallerie-Musik.

Miethke's Concerthaus.

Zum Jahrmarkt: **Ballmusik.**

Schützenhaus.

Zum Jahrmarkt: **Ballmusik.**

Deutscher Kaiser.

Jahrmarkt: **Flügelunterhaltung.**

Bär's Lokal.

Dienstag (zum Jahrmarkt) von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Heider's Berg.

Mittwoch
Plinze.

Wiener Café.

Donnerstag, den 23. d. M.: **Schlachtfest.**

Ia. Emmenthaler

Tilsiter

Russisch-Steppen-

Münchener Rahm-

Limburger Berg-

Sächsisch. Sahn-

Parmesan-

Breslauer Dom-

Breslauer Kreuz-

empfehl **Julius Peltner.**

Käse

Pommersche Flundern,

Bieler Bücklinge,

Halle'sche Leberwurst.

Max Seidel.

Heute Alles frisch eingetroffen.

Ger. Schellfische, Pomm.

Flundern, Bücklinge, Male

bei **H. Wittwer.**

Wassermus, Backobst, Fruchtkäse, Marmelade empfiehlt Frau E. Grienz.

Hasen u. Kaninchen

billigt. **A. Negelein.**

Prima Ochsenfleisch,

empfehl **Paul Felsch, Niederstraße.**

Birnen, Aepfel und

gute Ausschneidetrauben

kauft **Eduard Seidel.**

Für Selterwasser u. Limonaden

werden Bestellungen wie sonst im selbher

Fitzo'schen Laden am Markt von Herrn

Gebhardt angenommen.

Gustav Neumann,

Mineralwasser-Fabrik.

Wagen- und Bodenpläne
empfehl billigt

P. Merkwirth jr., Schulstr. 23.

Sämmtliche Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison in
Damen-Confection und Kleiderstoffen

sind eingetroffen. Die Auswahl ist sehr groß.

Verkauf zu festen, aber außerwöhnlich billigen Preisen.

Herrmann Hofrichter.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

Abtheilung **Grünberg.**

Vom 23. bis einschl. zum 28. September findet im neuen Saale des
Hotels „Schwarzer Adler“ eine

Ausstellung

von **Erzeugnissen der deutschen Kolonien** statt.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Wochentags von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abds.,

Sonntag, den 26., von 11 bis 1 und von 3 bis 10 Uhr.

Eintrittspreis **30 Pf.**

Der Vorstand.

Behufs Aufstellung von Candidaten

für die bevorstehenden evangelischen Kirchenwahlen
werden die Mitglieder der evangelischen Gemeinde von Stadt und Land zur einer
Vorbesprechung **Mittwoch, den 22. September, Abends 8 Uhr, im Saale des**
Gesellschaftshauses ergebenst eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Balcke. R. Fitze. O. Leheld. Fr. Sucker.

Technikum Strelitz i. Mecklenb.

Ingenieur-Schulen.

Archit. u. Baugew.

Maschinen- u. Elektrotechnik. Bahn-, Brücken-, Strassen- u. Wasserbau.

Täglich. Eintritt.

Programm kostenlos.

Dir. Hittenkofer.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
in Preislagen von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10 pr. ½ Kilo werden
allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche**
Marke empfohlen.

Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des**
Geschmacks und **hohe Ergiebigkeit.**

Niederlage in **Grünberg i. Schl. in Lange's Drogenhandlg.,**
bei **Heinr. Stadler, Ad. Thiermann.**

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Überbrosfen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.

Nur
echt mit
Mark „Pfeilring“

Weizenmehl und
 Roggenmehl in guter back-
fähiger Waare,

Weizenschale,
Roggenkleie und
Futterschrot

offerirt

Walzmühle Züllichau,
F. Brachvogel.

Fertige Arbeitsjacken, Hemden,
gedruckte Schürzen, sowie Hemden-
fanelle empfiehlt zu billigen Preisen

P. Merkwirth jr., Schulstr. 23.

Kartoffelhacker nimmt an

Fr. Daum, Lattwieje 20.

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- u. Fresspulver
für **Schweine.**

Vorteile: Große Futterersparniß, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Freilust, verhindert Verstopfung,
bentimmt jede Unruhe und innerliche
Dise und schützt die Thiere vor vielen
Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf. bei
Apoth. **C. Riemer, Grünberg i. Schl.,**
Apoth. **H. Ulbricht, Rothenburg a. D.**

Jede Art Schuhwaare wird sauber
und dauerhaft ausgebeßert von

H. Steike, Breitestraße 73.

Pneumatik-Fahr-Rad,
gut erhalten, billigt

Glasserplatz 5, 1 Tr.

Gutke's Hôtel,

Stettin,

grüne Schanze Nr. 4, Haus 1. Rang, 5
Minuten vom Bahnhofe.

Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise.
Restauration im Hause.

Bei vorheriger Anmeldung Hausdiener
am Bahnhof.

Atelier für künstl. Zähne

und **Plomben**

Niederthorstraße 7.

H. Schimansky, pract. Zahnartst.

Cacaopulver,
Chocoladen,
Biscuits,
Vanille,
Gelatine,
Fleisch-
extracte

Max Seidel.

Größtes
Lager
echt chinesischer
Thees
und
feiner **Cassers.**

Schöne Locken,

selbst bei starker Transpiration bei feuchtem
Wetter haltbar, erzielt man nur mit Franz
Kuhn's **Sadulin, patent, gesch.**
60 Pfg. u. 1 Mk. pr. Fl. Franz Kuhn,
Kronenparfümeriefabrik, Nürnberg. In
Grünberg i. Schl. in Lange's Drogen-
handlung von Dr. Vogt zu haben.

Mehrere kleine selbstgefertigte
Knaben-Anzüge

sind billig zu verkaufen bei

H. Rissmann, Maulbeerstr. 11.

Eine Frau zur Pflege sofort gesucht

Grünstraße 40.

Weinfässer zu verkaufen Berlinerstr. 66.

Gut. Aepfelw. 2. 30 pf. und Weinestig
bei **Delig, Fleischmarkt.**

G. 96r Ww. 2. 50 pf. **Carl Schindler.**

G. 95r Ww. 2. 80 pf. **Reinh. Pitz, Burgstr. 1.**

G. 95r Wein à 2. 70 pf. **Gerber Sommer.**

G. alt. Roth- u. Weißw. 2. 80 u. 60 pf.
Louise Tiz vorm. Ww. Senfch, Dberthstr. 6.

Weinausschank bei:

Bäcker Leuschner, 96r 60, 2. 50 pf.

Feilenhauer Kurze, 96r 60 pf.

Bäcker Pöschel, Berlstr., 95r 80, 2. 75 pf.

W. Horlig, Lanfiterstr., 95r 80, 2. 70 pf.

S. Rommel, Marschfeld 3, 60 pf. 2. 50 pf.

May, Briefträger, Burgstr. 7, 96r 50, 2. 45 pf.

U. Wehlack, Hinterstr., 95r 80 pf.

Pohl, Breitestr. 38, 96r 60, 2. 50 pf.

Delig, Fleischmarkt, 95r Ww. u. Ww. 80 pf.

H. Kethner, Niederstraße, 95r 80 pf.

Der Gesamt-Ausgabe der heutigen
Nummer liegt ein Prospect der
„**Deutschen Warte**“, Tageblatt für
Politik und Gesellschaft, geistiges und
wirthschaftliches Leben, bei.

Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer,**

für die Inserate verantwortlich: **August**
Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von **W. Leysohn, Grünberg.**

(Hierzu eine Beilage.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. September.

Nicht der Kaiser, der am Mittwoch in Breslau eintrifft, und bald darauf nach Rominten weiter fährt, sondern die Kaiserin wird das schlesische Ueberschwemmungsgebiet besichtigen. Heute trifft sie in Breslau ein, und morgen mit dem Oberpräsidenten nach Hirschberg und von da weiter nach Schmieberg, Krummhübel etc. zu fahren. Abends kehrt die Kaiserin nach Breslau zurück, um dort am Mittwoch Mittag 12³/₄ Uhr den Kaiser auf der Durchreise von Budapest nach Rominten zu begrüßen. Die Abfahrt der Kaiserin nach Berlin erfolgt Mittwoch Nachmittag 3 Uhr 17 Minuten, die des Kaisers 13 Minuten später.

Am Freitag fand in Liegnitz unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. von Heyer eine Sitzung des Central-Comites für ausgleichsweise Verteilung von Sammelgeldern an die von der Hochwasser-Katastrophe betroffenen Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz statt. Es kamen zunächst 14 Landkreise und ein Stadtkreis in Betracht. Für diese Kreise waren nachstehende Beträge für Schäden an Privateigentum festgestellt: Volkshain 122 210 M., Bunzlau 1 108 118 M., Görlitz-Land 531 254 M., Görlitz-Stadt 700 000 M., Goldberg 199 241 M., Hirschberg 2 393 291 M., Hoyerswerda 163 980 M., Landeshut 445 185 M., Lauban 1 420 679 M., Liegnitz-Land 164 233 M., Löwenberg 771 663 M., Rothenburg N.O. 604 821 M., Sagan 610 183 M., Schönau 136 691 M., Sprottau 510 000 M., mithin im Ganzen: 9 881 549 M. Die Nachweisung der den genannten Kreisen von verschiedenen Seiten direct zugeflossenen Sammelgelder ergab einen Betrag von rund 440 000 M. Unter Anrechnung dieser Beträge, die im einzelnen den Beweis dafür erbrachten, daß die Kreise bislang sehr ungleich bedacht worden sind, wurde, wie dem „L.“ geschrieben wird, ein entsprechender Ausgleich herbeigeführt, wofür die Summe von 402 000 M. zur Verfügung stand und zur Verteilung gebracht wurde. Die Feststellung des Entschädigungsbetrages für jeden Kreis ergab, daß erst gegen 9% der festgestellten Schäden in den genannten Kreisen gedeckt werden konnten.

Am Sonnabend fand eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Centralcomites für die Ueberschwemmten statt, in der beschlossen wurde, das Comité auf nächsten Donnerstag zu einer Sitzung einzuberufen. In derselben wird der Ausschuss Bericht erstatten und den Antrag stellen, für den Regierungsbezirk Liegnitz nochmals einen Beitrag von 200 000 M. zu bewilligen.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet des Kreises Sorau N.O. haben die beteiligten Gemeinden auf Anordnung des Kreis-Ausschusses bereits vor mehreren Wochen eine Nachweisung über das erforderliche Saatgetreide einreichen müssen. Danach werden in diesen Distrikten zur Herbstbestellung 2700 Ctr. Roggen erforderlich sein. Der Kreis-Ausschuss hat beschlossen, dieses Quantum Getreide zu beschaffen und den Beschädigten zu ungefähr halben Preisen zu überlassen. Etwa 1000 Ctr. sind bereits angekauft und gelangen in den nächsten Tagen durch die in Christianstadt, Gulo, Royne und Triebel gebildeten Hilfscomites zur Verteilung.

Der Kram- und Viehmarkt zu Fraustadt ist vom 23. September auf den 7. October verlegt.

Die dritte diesjährige Wollauktion für deutsche Schweißwollen, Rückenwäshen und überseeische Wollen der Herren Gebrüder Herzberger in Forst fand am Donnerstag Nachmittag im Saale des Grand Hotel statt. Bei zahlreicher Käuferanzahl wurden von ausgesetzten 3546 Ctr. deutsche Schweißwollen und Rückenwäshen 1843 Ctr., von 385 Ballen Kapwolle 190 Ballen verkauft. Die bezahlten Preise waren gegen letzte Auktion um ca. 5% für deutsche Wollen höher, Kapwollen unverändert.

Aus Glauchow wird den „Züll. Nachr.“ gemeldet: Auf bisher unaufgeklärte Weise ist das Dienstmädchen Pauline Andrißke aus Ditzsch, 16 Jahre alt, in Diensten des Bauergutsbesizers Becker in Glauchow, verschunden. Sie begab sich am Morgen des 12. d. Mts. mit Erlaubnis ihrer Herrschaft zu ihren Großeltern nach Ditzsch. Von dort ging sie Nachmittags um 3 Uhr wieder fort, um zu ihrer Herrschaft zurückzukehren; sie soll aber heute noch bei derselben eintreffen. Alles Nachforschen nach der Verschundenen blieb bisher erfolglos. Da sie nur über geringe Barmittel, ungefähr dreißig Pfennige verfügte, ist ihr Verschwinden um so räthselhafter.

Im Reichstagswahlkreise Crossen-Züllichau ist socialdemokratischerseits Schuhmachermeister Meßner-Berlin als Candidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt worden.

Die leidige Anstiche, Petroleum zur Anfachung des Feuers zu verwenden, hat nach dem „Schwieb. Wchbl.“ wiederum traurige Folgen gehabt. Am Donnerstag Vormittag waren die beiden Kinder der Beschleichen Eheleute in Leher, 8 und 10 Jahre alt, damit beschäftigt, das Mittagessen herzurichten. Da das Feuer nicht brennen wollte, gossen sie Petroleum auf die glimmenden Kohlen, wobei die Flasche explodirte und beide Kinder mit dem brennenden Petroleum über-

gossen wurden. Dieselben erhielten schwere Brandwunden und wurden Nachmittags ins Krankenhaus der barmherzigen Schwestern nach Schwiebus gebracht. Das jüngere Kind ist noch an demselben Tage gestorben, während die Aerzte für das andere Hoffnung auf Erhaltung des Lebens haben.

Neusalz a. D., 19. September. Die gestern Abend im Gasthof zur Eisenbahn hier selbst abgehaltene Versammlung des Gewervereins deutscher Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) nahm einen etwas stürmischen Verlauf. Die anwesenden Socialdemokraten verlangten unter der Leitung des Herrn Stolpe aus Grünberg eine Bureauwahl, die aber von der Versammlung abgelehnt wurde. Das Generalrathsmittelglied Herr Karl Elbel aus Stadtilja ergriff nun das Wort zu seinem Thema: „Was bietet den Arbeitern eine starke Organisation?“ In fließender Rede entwickelte er die Entstehung der Arbeiter-Organisationen und insbesondere der Hirsch-Duncker'schen Gewervereine. Die große Inbetriebnahme von maschinellen Hilfsmitteln in Gewerbe und Handwerk habe die mittellosen Handwerker und die Arbeiter in den 60er Jahren dazu geführt. Die Gewervereine speciell trachten danach, ihre Mitglieder auch einer größeren Bildung theilhaftig werden zu lassen, weil die Bildung Kraft verleiht im Kampfe ums Dasein. Wenn man vielfach über Verrohung klagt, so habe diese zumest darin ihren Grund, daß auch die Frauen dem Verdienste nachgehen müssen und daß infolgedessen die Erziehung der Kinder vernachlässigt werde. Auch die Fragen der Herbeiführung kürzerer Arbeitszeit auf friedlichem Wege, sowie der Anstellung von sachkundigen Fabrikinspectoren erörterte Redner. Nachdem er noch die Ziele der Hirsch-Duncker'schen Gewervereine dargelegt, forderte er zum Anschluß an dieselben auf. An den Vortrag schloß sich eine Discussion. — Nach Beendigung der Versammlung fand ein Herbstvergüngen der Schuhmacher und Lederarbeiter statt.

Unter dem Rindviehbestande des Kirchdorfs vom Dominium Nieder-Hermigsdorf, Kreis Freystadt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Regierung zu Liegnitz hat die Wahlen des praktischen Arztes Dr. Tillner und des Färbermeisters Schade in Neustädte, Kr. Freystadt, zu unbeforderten Rathsmännern bestätigt.

In der nächsten Sitzung wird die Saganer Stadtverordnetenversammlung sich aufs Neue mit Stadtrathsyndahlen zu beschäftigen haben. Die von den Stadtverordneten mit großer Majorität in den Magistrat wiedergewählten Herren Weißgerbermeister Tzschachmann und Hofjuwelier Witte haben nämlich die Wiederwahl abgelehnt.

Am Donnerstag begab sich der Stellenbesitzer Neumann in Rosjel, Kreis Glogau, in seine Scheune, um Getreide auszudreschen. Die zu dreschenden Garben befanden sich über der Tenne auf dem Boden. Bei dem Herabholen der Garben muß Neumann von dem Boden der Scheune herabgestürzt sein; denn als die Frau denselben nach einiger Zeit nach ihrem Manne sehen wollte, fand sie denselben an der Tennenwand todt vor.

Die Beuthener Typhusstatistik meldet in vergangener Woche 142 Erkrankungen, die sich auf die einzelnen Tage wie folgt vertheilen: Sonnabend 27, Sonntag 16, Montag 3, Dienstag 34, Mittwoch 12, Donnerstag 31 und Freitag 13. Mit dieser Zahl hat die Epidemie die Höhe von 1169 Erkrankungen erreicht; Todesfälle sind bis jetzt 62 zu verzeichnen.

Bermischtes.

Andrée's Ballon will man im Dorfe Angiferowskoje (Gouvernement Zenisseisk) am 14. September Abends 11 Uhr während eines Zeitraums von fünf Minuten in nordwestlicher Richtung beobachtet haben. Die „Nowoje Wrenja“ freilich bezweifelt, daß das Luftschiff Andrée die Reise bis zu dem Orte Angiferowskoje in 64 Tagen zurücklegen konnte. Das Blatt würde der Nachricht eher Glauben schenken, wenn gemeldet wäre, daß Andrée zu Fuß die Zenisseisk-Mündung erreicht habe. Das Blatt fügt hinzu: „Der Bezirk Zenisseisk ist ein kaltes, schwach bevölkertes Land im Norden des Gouvernements Zenisseisk. Noch nördlicher, jenseits des Polarreifes liegt nur das Gebiet Turuchansk, in welchem unter 72 Grad nördlicher Breite die nördlichste Ansiedlung Tolstyi Noß liegt. Angiferowskoje muß viel südlicher liegen.“ Ein Bericht des Zenisseischen Bezirks-Volksrichters an den Generalgouverneur, datirt Irkutsk, den 17. September, bestätigt zwar, daß in Angiferowskoje ein Ballon gesehen wurde, mit der Bemerkung, es sei zur Zeit Mondschein gewesen; gleichwohl ist damit noch nicht gesagt, daß es Andrée's Ballon gewesen sei. Dr. Ekholm in Stockholm sagt, das sei unmöglich. Der Gasverlust sei auf 50 cbm täglich berechnet; in 65 Tagen, der Zeit, die seit dem Aufstiege verlossen, müsse der Gasverlust also mindestens 3000 cbm betragen, wahrscheinlich aber viel mehr, weil durch den Verlust der Schlepptau der Gasverlust größer sei. Da die ganze Gasmenge des Ballons ursprünglich 5000 cbm betrug, so hätte sich der Ballon unmöglich so lange schwebend halten können. Uebrigens meint Ekholm, man habe keinen Grund, für Andrée's Schicksal Furcht zu hegen. Wenn er in den Polargegenden gelandet sei, könne man erst im nächsten Frühjahr eine Nachricht erwarten, da

Andrée überwintern müsse. — Als möglich wird erachtet, daß der Andrée'sche Ballon ohne Gondel sich bis zum 14. d. Mts. in der Luft habe halten können.

Kaiser Wilhelm auf der Bühne. Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Wiesbaden unterm 17. September: Gestern wurde hier im Residenztheater ein dreiactiger Schwank „Die Kunst im Wasserrock“ von Fischer-Gallstein zum ersten Male aufgeführt. Das Stück, das übrigens nicht den geringsten Erfolg erzielte, lenkt nur dadurch seine Aufmerksamkeit auf sich, weil darin Kaiser Wilhelm II. auftritt. Es ist im Manöver. Eine Compagnie ist bei einem Rentier Namens Groller einquartiert. Dort erwartet man den Besuch des Kaisers, und um ihn möglichst würdig zu empfangen, beabsichtigt man, eine Comödie aufzuführen. Das Arrangement wird dem Grenadier Buge überlassen. Dieser, ein früherer Schauspieler, maskirt sich als Kaiser Wilhelm II., ahmt ihn in Bewegung und Miene nach, setzt sich mit der zweiten Compagnie, der er angehört, zu dem Festbater, verleiht dem Hausherrn einen Titel, hebt eine Verlobung zweier Personen, die sich nicht lieben, auf, verhilft dagegen einem Liebespaare zum Heirathen und so weiter. Der Grenadier Buge, von Herrn Schulze gespielt, führte seine Maskerade übrigens nicht schlecht durch. Er spielte seine Rolle so vorzüglich, daß das Publikum, das anfangs etwas verblüfft war, bald gute Miene machte.

Der Schriftsteller Paul Blumenreich, der wegen Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt wird, hat sich der Behörde selbst gestellt und befindet sich z. Z. in Gewahrsam. Er bestreitet alle Beschuldigungen und behauptet, daß alles, was er gethan hat, nicht zu Gunsten seiner eigenen Tasche, sondern des Theaters „Alt-Berlin“ auf der Berliner Gewerbeausstellung geschehen sei.

Der vorlechte Veteran der Freiheitskriege, Stellmacher Christian Kaufmann zu Netzenstedt in Thüringen, ist am Sonnabend im Alter von 104 Jahren gestorben.

Der Circus Renz wurde am Sonnabend in Hamburg mit einer brillanten Galavorstellung zum Besten der Ueberschwemmten wieder eröffnet. Der neue Director Ernst Renz wurde von dem Commissionsrath Franz Renz dem ausverkauften Hause vorgestellt, dessen Wohlwollen er ihn empfahl. Die Galavorstellung war tadellos, die Kräfte vorzüglich, die Leistungen glänzend. Der neue Director erhielt zahlreiche Blumenpenden und Vorberträge von riesiger Dimension.

Eisenbahnunfälle. Die Maschine eines Arbeitszuges fuhr bei Beckingen an der Saar in eine Schaar Rottenarbeiter. Ein Arbeiter ist todt, zwei sind schwer verletzt. — In der Nacht zum Sonnabend stieß ein von Dsnabrück kommender Güterzug bei der Huntebrücke auf einen Rangirzug. Beide Locomotiven und Packwagen wurden arg beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden. — Am Sonnabend wurde bei dem Bahnübergange am Kirchdamme zu Freising die Frau eines Stationstagselöhners sowie ihr dreijähriges Töchterchen und eine 57 Jahre alte Tagelöhnerin von dem von Landshut kommenden Schnellzuge Nr. 84 überfahren und sofort getödtet.

Dampfessel-Explosion. Der Dampfessel der Papierfabrik Pasing bei München ist am Freitag früh aus bisher noch unbekanntem Ursachen explodirt. Drei Personen wurden getödtet und drei schwer verletzt. Von den drei schwer Verletzten ist einer im Laufe des Vormittags seinen Verwundungen erlegen. Ferner wurde im zweiten Stockwerk eines der Fabrik gegenüberliegenden Gebäudes durch einen vom Luftdruck herausgeschleuderten Stein ein im Bette liegendes Kind so schwer am Hinterkopfe getroffen, daß es bald darauf verstarb. Somit sind bisher im Ganzen bei dem Unglück fünf Menschen ums Leben gekommen.

Der Streik der Grubenarbeiter bei Hazleton ist nun allgemein. Am Donnerstag wurden 300 Grubenarbeiter von 150 mit Knütteln und Feuerhaken bewaffneten Frauen zum Verlassen der Arbeit gezwungen. Hingegen haben am Freitag über 15 000 Kohlengrubenarbeiter bei Pittsburg die Arbeit wieder aufgenommen; der Rest der Ausständigen wurde vor Ende der Woche bei der Arbeit zurückwartet.

Ein reiches Diamantlager ist, wie aus Kapstadt gemeldet wird, in der Nähe von Pratoria in Transvaal entdeckt worden.

Welches ist die bekannteste und beliebteste Damen- und Kinderseife?
Doering's Seife mit der Eule.
Was soll bei jeder Dame am Wächtsche zu finden sein?
Doering's Seife mit der Eule.
Was macht die Haut zart und den Teint schön?
Doering's Seife mit der Eule.
Was ist neuerdings durch Zusatz von werthvollen Ingredienzen verfeinert und verbessert worden?
Doering's Seife mit der Eule.
Deshalb kaufe Febermann, der Toiletteseife nöthig hat, **Doering's Seife mit der Eule.** Mit dieser vorzüglichsten Seife wird er die schönsten Erfolge erzielen. Preis nur 40 Pfg. per Stück. Erhältlich überall.

Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien. Vom 31. Juli 1897.

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrath folgende Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien erlassen:

I. Auf Räume, in denen Personen mit dem Setzen von Lettern oder mit der Herstellung von Lettern oder Stereotypplatten beschäftigt werden, finden folgende Vorschriften Anwendung:

1. Der Fußboden der Arbeitsräume darf nicht tiefer als einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen. Ausnahmen dürfen durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden, wenn durch zweckmäßige Isolierung des Bodens und ausreichende Licht- und Luftzufuhr den gesundheitlichen Anforderungen entsprochen ist.

Unter dem Dache liegende Räume dürfen als Arbeitsräume nur dann benutzt werden, wenn das Dach mit gerohrter und verputzter Verschalung versehen ist.

2. In Arbeitsräumen, in welchen die Herstellung von Lettern und Stereotypplatten erfolgt, muß die Zahl der darin beschäftigten Personen so bemessen sein, daß auf jede mindestens fünfzehn Cubikmeter Luftraum entfallen. In Räumen, in welchen Personen nur mit anderen Arbeiten beschäftigt werden, müssen auf jede Person mindestens zwölf Cubikmeter Luftraum entfallen.

In Fällen vorübergehenden außerordentlichen Bedarfs kann die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag des Unternehmers eine dichtere Belegung der Arbeitsräume für höchstens 30 Tage im Jahre insoweit gestatten, daß mindestens zehn Cubikmeter Luftraum auf die Person entfallen.

3. Die Räume müssen, wenn auf eine Person wenigstens fünfzehn Cubikmeter Luftraum kommen, mindestens 2,60 Meter, andernfalls mindestens 3 Meter hoch sein.

Die Räume müssen mit Fenstern versehen sein, welche nach Zahl und Größe genügen, um für alle Arbeitsstellen ausreichendes Licht zu gewähren. Die Fenster müssen so eingerichtet sein, daß sie zum Zwecke der Lüftung ausreichend geöffnet werden können.

Arbeitsräume mit schräg laufender Decke dürfen im Durchschnitt keine geringere als die im Absatz 1 bezeichnete Höhe haben.

4. Die Räume müssen mit einem dichten und festen Fußboden versehen sein, der eine leichte Beseitigung des Staubes auf feuchtem Wege gestattet. Holzene Fußböden müssen glatt gehobelt und gegen das Eindringen der Risse geschützt sein.

Die Wände und Decken müssen, soweit sie nicht mit einer glatten abwaschbaren Bekleidung oder mit einem Delfarbenanstrich versehen sind, mindestens einmal jährlich mit Kalk frisch angestrichen werden. Die Bekleidung und der Delfarbenanstrich müssen jährlich einmal abgewaschen und der Delfarbenanstrich, wenn er lackirt ist, mindestens alle zehn Jahre, wenn er nicht lackirt ist, alle fünf Jahre erneuert werden.

Die Seherpulte und die Regale für die Letternkasten müssen entweder ringsherum dichtschließend auf dem Fußboden aufsitzen, sodaß sich unter denselben kein Staub ansammeln kann, oder mit so hohen Füßen versehen sein, daß die Reinigung des Fußbodens auch unter den Pultern und Schriftregalen leicht ausgeführt werden kann.

5. Die Arbeitsräume sind täglich mindestens einmal gründlich zu lüften. Ferner ist dafür Sorge zu tragen, daß in ihnen ein ausreichender Luftwechsel während der Arbeitszeit stattfindet.

6. Die Schmelzessel für das Lettern- und Stereotypmetall sind mit gut ziehenden, ins Freie oder in einen Schornstein mündenden Abzugsvorrichtungen (Fangtrichtern) für entstehende Dämpfe zu überdecken.

Das Legiren des Metalls und das Ausschmelzen der sogenannten Krätze darf nur in besonderen Arbeitsräumen, in anderen nur nach Entfernung der mit diesen Vorrichtungen nicht beschäftigten Arbeiter erfolgen.

7. Die Räume und deren Einrichtungen, insbesondere auch Wände, Gesimse, Regale sind zweimal im Jahre gründlich zu reinigen.

Die Fußböden sind täglich mindestens einmal durch Abwaschen oder feuchtes Abreiben vom Staube zu reinigen.

8. Die Letternkasten sind, bevor sie in Gebrauch genommen werden und solange sie in Benutzung stehen, nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahre zu reinigen.

Das Ausblasen der Kasten darf nur mittels eines Blasebalges im Freien stattfinden und jugendlichen Arbeitern nicht übertragen werden.

9. In den Arbeitsräumen sind mit Wasser gefüllte und täglich zu reinigende Spucknapfe, und zwar mindestens einer für je fünf Personen, aufzustellen.

Das Ausputzen auf den Fußboden ist von den Arbeitgebern zu unterlassen.

10. Für die Setzer sowie die Gießer, Polirer und Schleifer sind in den Arbeitsräumen oder in deren unmittelbarer Nähe in zweckentsprechenden Räumen ausreichende Wasch-Einrichtungen anzubringen und mit Seife auszustatten; für jeden Arbeiter ist mindestens wöchentlich ein reines Handtuch zu liefern.

Soweit nicht genügende Wasch-Einrichtungen mit fließendem Wasser vorhanden sind, muß für höchstens je fünf Arbeiter eine Waschgelegenheit eingerichtet werden. Es muß ferner dafür gesorgt werden, daß bei der Wascheinrichtung stets reines Wasser in ausreichender Menge vorhanden ist und daß das gebrauchte Wasser an Ort und Stelle ausgegossen werden kann.

Die Arbeitgeber haben mit Strenge darauf zu halten, daß die Arbeiter jedesmal, bevor sie Nahrungsmittel innerhalb des Betriebes zu sich nehmen oder den Betrieb verlassen, von der vorhandenen Waschgelegenheit Gebrauch machen.

11. Kleidungsstücke, welche während der Arbeitszeit abgelegt werden, sind außerhalb der Arbeitsräume aufzubewahren. Innerhalb der Arbeitsräume ist die Aufbewahrung nur gestattet, wenn dieselbe in verschließbaren oder mit einem dicht schließenden Vorhange versehenen, gegen das Eindringen von Staub geschützten Schränken erfolgt. Die Letzteren müssen während der Arbeitszeit geschlossen sein.

12. Alle mit erheblicher Wärmeentwicklung verbundenen Beleuchtungseinrichtungen sind derart anzuordnen, oder mit solchen Schutzvorkehrungen zu versehen, daß eine belästigende Wärmeausstrahlung nach den Arbeitsstellen vermieden wird.

13. Der Arbeitgeber hat, um die Durchführung der unter Ziffer 8, 9 Absatz 2, 10 Absatz 3 und 11 getroffenen Bestimmungen zu regeln und sicherzustellen, für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen.

Werden in einem Betrieb in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt, so sind diese Vorschriften in die nach 134a der Gewerbeordnung zu erlassende Arbeitsordnung aufzunehmen.

II. In jedem Arbeitsraume ist ein von der Ortspolizeibehörde zur Bestätigung der Richtigkeit seines Inhalts unterzeichneter Aushang anzubringen, aus dem ersichtlich ist:

a. die Länge, Breite und Höhe des Raumes,

b. der Inhalt des Luftraumes in Kubikmeter,

c. die Zahl der Arbeiter, die demnach in dem Arbeitsraume beschäftigt werden darf.

In jedem Arbeitsraume muß ferner an einer in die Augen fallenden Stelle eine Tafel aufhängen, die in deutlicher Schrift die Bestimmungen unter I wiedergibt.

III. Für die bei dem Erlasse dieser Bekanntmachung bereits im Betriebe stehenden Anlagen können während der ersten zehn Jahre nach Erlaß dieser Bekanntmachung auf Antrag des Unternehmers Abweichungen von den Vorschriften unter I Ziffer 2 und 3 durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden. Jedoch darf für die Arbeitsräume eine geringere als die unter I Ziffer 3 bezeichnete Höhe nur dann zugelassen

werden, wenn jedem Arbeiter ein Luftraum in Gießereien von mindestens fünfzehn Kubikmeter, in Setzereien von mindestens zwölf Kubikmeter gewährt wird. Ein geringerer als der unter I Ziffer 2 bezeichnete Luftraum darf in Gießereien nur bis zur Grenze von je zwölf Kubikmeter, in Setzereien nur bis zur Grenze von je zehn Kubikmeter und nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß durch künstliche Ventilation für regelmäßige Lüftung ausreichend gesorgt und die künstliche Beleuchtung so eingerichtet ist, daß weder strahlende Wärme noch die Arbeiter belästigende Verbrennungsprodukte in die Arbeitsräume gelangen.

IV. Die vorstehenden Bestimmungen treten für neu zu errichtende Anlagen sofort in Kraft.

Für Anlagen, die zur Zeit des Erlasses dieser Bestimmungen bereits im Betriebe sind, treten die Vorschriften unter I Ziffer 5 Satz 1 sowie Ziffer 7 bis 9 sofort, die übrigen Vorschriften mit Ablauf eines Jahres nach dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 31. Juli 1897.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Graf von Posadowsky.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Grünberg, den 9. September 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Gayl.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit fortwährend Gesuche an uns gerichtet werden, ein früheres Verziehen von neuen Häusern, als es nach § 12 der Regierungs-Bau-Polizei-Verordnung vom 25. März 1882 zulässig wäre, zu gestatten, so veröffentlichen wir hiermit diese Bestimmung mit dem Bemerkten, daß wir sie von jetzt ab ausnahmslos handhaben werden:

§ 12. Gebäude oder Gebäudetheile, welche zum Bewohnen oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, dürfen erst in Gebrauch genommen werden, wenn die Ortspolizeibehörde auf Grund einer nach Vollendung des Baues vorzunehmenden Prüfung (Schlußabnahme) hierzu die Erlaubniß erteilt hat.

Wohnungen in einem neuen Hause dürfen in der Regel erst 9 Monate nach erfolgter Vollendung des Rohbaues bezogen werden. Diese Frist kann nach den besonderen Umständen des Falles von der Ortspolizeibehörde auf 4, bei Wohnungen in neuerbauten Stockwerken auf 3 Monate ermäßigt werden.

Auch bei anderen, als bei den vorbezeichneten Bauarbeiten, kann, sofern Umfang oder Art des Baues oder die Person des Bauleiters dies erforderlich erscheinen lassen, die Ingebrauchnahme von einer Schlußabnahme abhängig gemacht werden.

Daß diese Bedingung gestellt wird, ist, sofern die Abnahme des Rohbaues vorgeschrieben ist, bei Ertheilung des Rohbauabnahme-Attestes, andernfalls bei Ertheilung der Bauleitungs- oder Bauunternehmer- oder Bauleiter zu eröffnen.

In Bezug auf das Verfahren, die Wiederholung der Prüfung und die Ertheilung der Bescheinigung finden für die Schlußabnahme die Vorschriften über die Rohbauabnahme sinngemäße Anwendung.

Grünberg, den 9. September 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Gayl.

Bekanntmachung.

Der Assistent am „Milkwirthschaftlichen Institut“ in Proßlau D/Schl., Arthur Kirsten, wird vom 10. October cr. ab seine nächste Instructionsreise im Kreise Grünberg unternehmen und in verschiedenen Ortsgaststätten des Kreises, darunter auch in der Stadt Grünberg Vorträge über Hebung und Verbesserung des Molkereibetriebes halten, was hierdurch zur vorläufigen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 16. September 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Gayl.

Bekanntmachung.

Die Räumung des Lunzenbaches hat in der Zeit vom 24. bis 30. dieses Monats zu erfolgen, widrigenfalls die Räumung auf Kosten der Säumigen, d. i. die Wasserverkäufer, durch einen Dritten veranlaßt werden wird.

Grünberg, den 18. September 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Gayl.

Bekanntmachung.

Die Brücke über den Lausitzer See bei Krampe ist von

Donnerstag, den 23. d. Mts.

ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Krampe, den 18. September 1897.

Der Amtsvorsteher.

Ein Weingarten mit Häuschen in der Krone zu verkaufen.

Reinhold Nagel, Neustadt 27a.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 19 das Erlöschen der Firma **Oscar Laube zu Kolzig** eingetragen worden.

Kontopp, den 17. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen

Zimmermstr. Fritz Neumann

ersuche ich bis spätestens den

1. October d. J.

bei mir anzumelden bezw. zu begleichen.

Frau Charlotte Neumann,

Moltkestraße 19.

Von den Erben des verstorbenen Herrn Zimmermeister **Neumann**, wurden dem hiesigen Frauenverein 100 M. überwiesen, wofür herzlich dankt **Der Vorstand.**

Alle, die noch Forderungen an meinen Mann, den Fabrikarbeiter **Herrmann Weinert** haben, möchten sich an ihn selbst wenden, da ich nichts zu bezahlen habe. Achtungsvoll **Martha Weinert geb. Seemann.**

Meiner Frau **Pauline Jungnickel** aus Krampe bitte ich auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

August Jungnickel, Krampe.

6 schöne Baustellen, an der Straße gelegen, zu verkaufen. **Auskf. Schertensstr. 12.**

Gut erhalt. Weingebinde, 2-5 Viertel haltend, verkauft billig **Rich. Leonhardt.**

Eine Zimmervertafelung, eichen furnirt, ist Breslauerstraße 38 billig z. verk.

1 Flobert-Teschin preiswerth z. verk. **Steingasse 10.**

Gebrauchtes Pneumaticrad wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. R. 50** postlag. erbeten.

1 gebrauchter, leichter einspänniger Arbeitswagen wird zu kaufen gesucht. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

Gute Arbeitspferde nach Auswahl verkauft **Otto Pusch.**

Papagei (Blaustrich-Amazonie), gut sprechend und fingerzahn, zu verkaufen **Oberthorstraße 13.**

Sprungfähiger Cber steht zur Benutzung bei **Aug. Stein, Schweinitz.**

Mark 6000 zur 1. Stelle per 1. Januar zu leihen gesucht. Offert. erb. unt. **D. D. 398** an die Exped. d. Bl.

6600 Mark werden zur 1. Hypothek auf ein neues Hausgrundstück von einem pünktlichen Zinszahler bald zu leihen gesucht. Off. unter **D. C. 397** erbeten.

3600 Mf. sind per October auf 1. Stelle auszuliehen. Auskunft in der Exp. d. Bl.